

Alexander führt Interview mitten in Wildnis

Schüler aus Ludwigsburg ist zum mehr als 3000 Kilometer entfernten Nordkap gereist - Eigene Forschungen

VON MARION BLUM

Autos zählen am Nordkap, das kann schnell zu einer eintönigen Aufgabe werden angesichts einem Verkehrsaufkommen von einem Auto an zwei Tagen. Alexander Jerhoff aus Ludwigsburg hat während seiner zweiwöchigen Expedition zum nördlichsten Punkt Europas jedoch viele weitere Erkenntnisse gesammelt. „Beim Anblick des ersten Rentieres haben noch alle gejubelt. Nachher hieß es nur noch: „Geht doch weg von der Straße, ihr blöden Rentiere“, erzählte der 13-Jährige im Gespräch mit der LKZ.

Der Schüler des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Ludwigsburg ist gemeinsam mit 23 anderen Jugendlichen per Bus und Fähre zum mehr als 3000 Kilometer entfernten Nordkap gereist. Es standen nicht nur viele naturwissenschaftliche Versuche, Interviews mit Einheimischen und Erforschung der Infrastruktur – inklusive Verkehrszählung –, sondern auch die Erkundung der zum Teil unwegsamen Landschaft auf dem Programm.

Sieben Sponsoren helfen ihm

Im Erdkundeunterricht war Alexander auf die Master-Mint-Forschungsexpedition aufmerksam geworden, die das Institut für Jugendmanagement Stiftung Heidelberg regelmäßig anbietet. Der Bewerbung folgte die prompte Zusage – und der erste Teil der Forschung, nämlich die schwierige Suche nach Sponsoren. Sieben Geldgeber – angefangen vom Kleferorthopäden bis zur Buchhandlung – konnte der Junge für sein Vorhaben begeistern, so dass sie sich an den Expeditionskosten in Höhe von rund 1250 Euro betei-

ligten. „Größere Unternehmen sagen eher ab als kleine Unternehmen“, so das Fazit des Nachwuchs-Forschers.

Start der Tour war Heidelberg, wo Elfriede und Gabriel Jerhoff ihren Sohn abliefern. Nach einer sechstündigen Vorbereitungsbesprechung über Abläufe und Regeln – wie Aufstehen um 5.30 Uhr, Nachtruhe ab 22 Uhr – begab sich die Gruppe in Begleitung von vier Betreuern auf ihre Expedition gen

Norden. Ob Flora und Fauna, Gewässer und Klima, Menschen, Kultur und Sprache, Infrastruktur oder Wirtschaft: Jedes Mädchen und jeder Junge beschäftigte sich im Verlauf der Reise intensiv mit jedem Thema.

„Pro Gruppe hatten wir jeden Abend eine Powerpoint-Präsentation vorzubereiten“, erzählt Alexander. Wurden aber während der langen Busfahrten Pausen eingelegt, dann um Wasserproben zu

ziehen und diese anschließend im Bus-Labor zu Schadstoffe zu untersuchen und den pH-Wert zu bestimmen.

Bei Wanderungen durch Nationalparks wurde die Natur erkundet sowie Bäume und Pflanzen bestimmt. Neben einem Labor und Laptops befanden sich viele Naturbestimmungsbücher im Bus. „Es war vorher nicht festgelegt, was wir machen sollten. Wir konnten unsere Ziele selbst bestimmen“, so der 13-Jährige.

Gut in Erinnerung geblieben ist dem Jungen das Interview mit dem Besitzer eines Souvenirshops „mitten in der Wildnis“. Mangels Englischkenntnisse ließ er die Jugendlichen per Mobiltelefon mit seiner Frau sprechen. Auch Abstecher zum Santa-Claus-Village, geführte Besichtigungstouren in Kopenhagen, Stockholm und Helsinki standen bei der Reise durch Dänemark, Schweden und Finnland auf dem Programm der Jugendlichen.

Unvergesslich ist auch die Polarkreistafel. Auch das Essen stellte eine neue Erfahrung dar, wenn bei den Übernachtungen in den einfachen Hotels Lachs, Elch- und Rentierfleisch serviert wurde. In einem Internet-Tagebuch hielt die Gruppe ihre Erlebnisse fest.

„Es war schön, und ich kann es jedem nur weiterempfehlen“, lautet das Fazit nach der Heimkehr. Ein neues Traumziel hat er schon vor Augen: eine Forschungsexpedition durch die USA. Nicht nur, weil dort mehr Autos zu zählen sind.



Abenteurer am Ende Europas: Alexander Jerhoff.

Foto: Holm Wolschendorf

INFO: Über seine Erlebnisse auf der Reise zum Ende der Welt berichtet Alexander Jerhoff bei der Mitgliederversammlung des Jugendrings am 17. September.

Ludwigsburger Kreiszeitung, 17. August 2012